

Sonntagnachmittag, 24. August 1867.

**Erste Seite:**  
Erläutert durch 7 Uhr.  
**Unsererate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6. Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

**Aboonement**  
Sternzeitjährlig 20 Rgt.  
bei meintgeleblicher Aus-  
fernung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
sternzeitjährlich 22 Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

**Unseratenpreise:**  
Für den Raum eines  
gehaltenen Betts:  
1 Rgt. Unter „Ginga-  
send“ die Bettla-  
2 Rgt.

Umzug in diese Blätter  
haben eine erfolgreiche  
Verarbeitung.  
**Ausgabe:**  
15,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Lageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Besitz und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Weißhardt.

Dresden, den 24. August.

— Wir vernehmen, daß Se. Maj. der König beabsichtigt habe, am gestrigen Abende von Pillnitz sich nach Johannishausen zu begeben, daselbst zu übernachten und am heutigen Morgen von da nach Johanngeorgenstadt zu reisen. In der Begleitung Sr. Majestät, dessen Rückkehr nach Pillnitz auf heute Abend festgestellt ist, befindet sich der Generalmajor von Thielau.

— Ihre Maj. die Königin Amalie Auguste hat für die armen Abgebrannten in Johanngeorgenstadt 400 Thlr., Ihre Maj. die Königin Marie ebenfalls 400 Thlr., S. A. R. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin 60 Thlr. und S. A. R. H. die Prinzessin Amalie 200 Thlr. gegeben.

— In einer dem Grafen de Launay ertheilten Particular-Audienz hat Se. Maj. der König dessen Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Italien am hiesigen Hofe entgegen genommen.

— In Betreff der auf den 31. laufenden Monats anberaumten Wahl zum Reichstage sind für die beiden Wahlkreise hiesiger Residenzstadt die früheren königlichen Wahlcommissare wieder ernannt worden. Die Abgabe der Stimmzettel soll an obgedachten Tage in sämtlichen Bezirken in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr stattfinden.

— In der königlichen Blindenanstalt sind im vergangenen Jahre 100 Blinde, 58 männliche und 42 weibliche, in dem Alter von 10 bis 69 Jahren verpflegt worden. Die Schule wird von 41 Kindern besucht. Aus dem Fonds für entlassene Blinde, der von vielen Behörden des Landes durch jährliche Beiträge unterstützt wird, sind im Laufe des Jahres an Unterstützungen 2024 Thaler verausgabt worden an 165 Personen.

— Aus Johanngeorgenstadt schreibt man uns: „Dresdner! kommt alle und überzeugt Euch selbst, der Eindruck ist gewaltig! Von den dortgeweihten ist Niemand im Stande, das Gelenk zu schließen, es schnürt jedem die Sprache ab und Alle brechen in Jammer aus. Die Frau im Keller ließe gestern ist hervorgeholt, aber erschöpft; menschliche Körpertheile, Beine, Hände &c. finden sich in den Trümmern. Der Thürmer auf hohem Thurm hatte Sturm geläutet; als die Gefahr näher kam, packte er seine Habseligkeiten, um sie mit seiner Frau hinunter zu schaffen, zwei Kinder verrichteten weiter das Geschäft des Stürmens. Da saß die Gluth den Thurm; man sieht die Kinder oben, doch Niemand kann hinauf, die Kinder nicht herunter, und Vater und Mutter müssen ihre Kinder verbrennen sehen! Der Vater ist der Stadtmusikus Scheffler.“ — Den früher erwähnten Dresdner Sammelstellen sind noch hinzuzufügen: Herr Kaufmann Spenco, Altenstraße 24, Herr Kaufmann Gündel (Firma: Tittel & Gündel), am See 10. Im Plauenschen Grunde wird zunächst Herr Obersrichter Otto in Pottschappel Gaben in Empfang nehmen.

— Aus Johanngeorgenstadt wird den „Ch. N.“ geschrieben: Der Brand entstand, wie schon gemeldet, in dem Hause des Tischlrs. Eb. Schäfer, welcher selbst gefänglich eingezogen worden ist; es hat sich aber herausgestellt, daß auf dessen Heuboden sich das frische Heu und Grünmett selbst entzündet hat, und der Genannte ist daher bereits wieder auf freien Fuß gestellt worden.

— Wie seiner Zeit bei dem großen Brand in Gottscheba, sieht sich auch jetzt für die Calamitosen in Johanngeorgenstadt in allen Kreisen, bei Reich und Arm und Groß und Klein das regste Mitgefühl fund. Und wahrlich, die dortige an und für sich meist mittellose Bevölkerung bedarf in ihrem traurigen Geschick der Unterstützung im höchsten Grade; es fehlt eben an Allem, was zur Leibes-Nahrung und Notdurft gehört! Erfreulich sind daher, außer den Unterstützungen an baarem Geld auch die zahlreichen Gaben an Lebensmitteln, Wäsche, Bettlen, Kleidern, Schuhwerk &c., die aus den verschiedenen Sammellestellen bei uns und im Geudeschen Verpackungs-Bureau (Altmarkt) konzentriert werden. An letzter Stelle ist der Haupt-sammelpunkt für die nach Johanngeorgenstadt bestimmten Pade-reien, die in ihrer Mannigfaltigkeit ein eben so buntes, wie zugleich ernstes und Wehmuth erweckendes Bild darbieten. Von früh bis Abends wird unablässig gepackt und geschnürt, um die einzelnen Gaben verschafft zu machen; wie viel aber auch täglich in zahlreichen Transporten zur Post und Bahn geschafft werde — was will es sagen für die Tausende, die an Allem und dem oft Nötigsten Mangel leiden. Mögen daher im Wohl-thun noch recht Wiele Ihre Freude finden!

— Im zoologischen Garten hat gestern Mittag die nord-afrikanische Löwin geboren. Wie viel Junge sie hat, ist noch nicht zu bestimmen, da sie, wie gewöhnlich, im dunklen Raum liegt und nicht gesichtet werden darf.

— Man erzählt sich auf der Ammonstraße, daß ein dort etablierter Kaufmann seit Kurzem von hier ausgezogen und das Weite gesucht habe.

— Einem Privatbriefe aus Waldenburg entnehmen wir, daß daselbst am Mittwoch ein fürchterliches Hagelwetter auftrat. Einzelne Hagelstürmen wogen 8 Zoth, in einem Zeitraume von einer Viertelstunde waren Tausende von Fenstern zerstochen, Obst, Getreide und Kraut vernichtet. Da gerade Jahrmarkt war, wurde den Verläufern viel an ihrer Ware vernichtet, namentlich den Pfefferküchlern, die Kunden umgeworfen und zerrückt. Die Fürstin war mit ihrer Schwester nach Eichlaide gefahren. Die vier Pferde wurden durch das Wetter scheu, der Wagen stürzte um, die Pferde gingen durch, die Bedienten wurden weit fortgeschleudert. Die Fürstin wurde wenig, desto mehr aber ihre Schwester verwundet, welche im Gesicht entsetzlich zugerichtet, das Nasenbein brach und möglicherweise sogar ein Auge einbüßen wird. Die Pferde sind ruiniert, und der schöne Wagen vollständig zerrückt.

— Die Bevölkerung ersuchen uns bezüglich des gestern erzählten Unfalls bei Tharandt um die Verichtigung, daß, wie die Familie Richter wohl selbst bestätigen werde, derselben privat für ihre Bemühungen von den Betroffenen herzlicher Dank ausgesprochen worden sei.

— Bei dem neulich stattgehabten Abendgemüter schlug der Blick auch, wie Augenzeuge berichten, in der Nähe des Römergartens in die Elbe, die an jener Stelle einen völligen Feuerlese gebilbet haben soll.

— Wie man bemerkt, tragen unsere Truppen, wenn sie auf Wache sind, in der Nacht die alten sächsischen Uniformen, aber mit dem Helm, wahrscheinlich um die neuen Kleidungsstücke während der Nachtwache zu schonen.

— Vorsicht beim Essen! Eine junge Dame bemerkte dieser Tage beim Genießen eines Rumpsteaks etwas Hartes, das ihr wie ein spitzer Knochen vorkam. Sie holte es aus dem Munde und sah zu ihrem Schrecken eine schwarze Stecknadel, welche das Rindvieh, das dem Rumpsteak geopfert worden war, wahrscheinlich lange vor seinem Tode genossen gehabt, da das Fleisch um die Stecknadel, wie man bei näherer Untersuchung sah, ganz schwarz war.

— Herr Director Neßmüller hat mit angewandelter Opferwilligkeit die Einnahme der morgenden Sonntagsvorstellung der Unterstützung der unglücklichen Johanngeorgenstädter überwiesen. Möchte das Publikum, was an ihm ist, diesem edeln Beispiel folgen.

— Ein Reiter, der in diesen Tagen auf der Leipziger Straße eine Schwadron Cavallerie, die im Schritt nach der Stadt ritt, ausschlagen wollte, kam dabei dem Fußweg etwas zu nahe und riß bei dieser Gelegenheit einen Fußgänger um, der vom Pferde getreten wurde und in Folge der erhaltenen Verletzungen sich noch jetzt in ärztlicher Behandlung befindet.

— Vorgestern Mittag fiel ein vierjähriger Knabe beim Spielen in das auf dem Bauhnerplatz befindliche Wasserbassin. Zum Glück sah dies ein Signalist, der dem Kinde sofort nachsprang und es noch rechtzeitig heraus holte.

— In dem Schaukasten eines hiesigen Photographen sahen wir gestern die Photographie einer Dame, die in ziemlich ostentativer Weise dort aushing und die Umchrist trug: „Eine Durchgebrannte“, also verästhetisch eine Dame, die bei dem Aussteller ihr Porträt bestellt, aber nicht abgeholt und, was die Haupthaube, dasselbe auch nicht bezahlt hatte.

— Als gestern Vormittag die Cavallerie aus der Kaserne auf der Reitbahnenstraße ausrückte, wurde ein Kind in Folge eigener Verschuldung von einem Reiter umgerissen, zum Glück aber nur unbedeutend beschädigt.

— Die sächsische Hauptbibelgesellschaft, welche dieser Tage in der Frauenkirche ihre 53. Jahresfeier hält, hat im vergangenen Jahre 13,575 Exemplare verbreitet, nämlich 8829 vollständige Bibeln, 4637 New Testamente, 107 Psalmen &c. — Überhaupt wurden bis jetzt durch die Gesellschaft 485,099 heilige Schriften zur Vertheilung gebracht. — Die Jahres-Einnahme hat 10,572 Thaler, die Ausgabe 9412 Thaler betragen.

— Victoria regia! Nachdem der Frühling und der Sommer bereits alle ihre Pracht und Herrlichkeit entfaltet und schon ihr Sternbegewand herausgesucht haben, beginnt der Herbst seine Heppigkeit und Fülle zu zeigen und den Ruhm der botanischen Gärten und Kunstmärkte zu predigen. So lädt uns auch diesmal wieder, da der Monat August sich seinem Ende zunägt, die königliche Blume, die Victoria regia des Dresdner königl. botanischen Gartens, auf's Neue zu ihrem Besuch ein. Sie entfaltet sich auch in diesem Jahre in neuer, herrlicher Pracht. Bereits tagte am Donnerstag schon ein wunderbar schöner Blumenfels und eine Riesenknospe über das Wasser-niveau empor, in dessen lauwarmem Spiegel, wie immer, eine lustige Schaar niedlicher Goldfische hin und her schwimmt und mit den im Bassin wuchernden Pflanzenwurzeln und den großen, gigantischen Stielen der sieben auf der Oberfläche schwimmenden Blätter der Victoria regia, die mindestens jetzt schon einen Diameter von 2 Ellen haben, ihr nekisches Spiel

treiben, nicht fürchtend die schälernde, zarte Damenhand, die in den Wassern wundervoll plätschert. Im frischsten Grün aller Schattirungen lagern die sieben Blätter, das eine auf dem Rücken, damit man die untere Formation in ihrer Mannigfaltigkeit besser erkennen und bewundern kann, auf dem Wasser und fesseln durch ihre majestätische Construction den Beschauer. Den Eintretenden in die stillen Räume weht eine tropische Luft an, wie sie dem Vaterlande der Wunderpflanze, Südamerika, eigen ist. Ein eigenhümliches, ja man könnte sagen, ein beseligmendes Gefühl erfährt den Besucher des friedlichstillen Gladbachs in Moscheiform ein miniature, in welchem die Wunder der Natur sich entfalten und die Allmacht Gottes mit ihrem „Werde!“ sich in so reichem Maße den Sterblichen lenntzeichnet. Aber nicht allein die Victoria regia selbst, auch das in der Nähe stehende Warmhaus mit seinen zartführenden In-sassen, ebenso die im Freien stehenden Pflanzen der seltensten und üppigsten Art müssen das Interesse des Besuchers erhöhen. Der Anblick der Victoria regia ist namentlich für die Abendstunden zu empfehlen, in denen sich die königliche Creatur in so schöner, reicher Pracht entfaltet.

— Im Dorfe Ruppendorf hat am 21. August der Handarbeiter Schneider seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

— Bei einem Streit, den der Steinbrecher Otto Julius Reinhardt Fauhaber aus Lugau mit mehreren anderen Personen im Gasthofe „Zur Königswache“ in Niederdorf gehabt hat, ist er so unglücklich mit dem Kopfe gegen die Wand geschleudert worden, daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Der Verdacht der Thätigkeit leitete sich auf den schon polizeilich belasteten Schneidermeister Christian Friedrich Reinhardt aus Stollberg und ist derselbe auch verhaftet worden.

— Die Entdeckung wiederholter kleiner Gesäßstäbchen in einem hiesigen laufmännischen Geschäft führte vorgestern zur Verhaftung des dortigen Lehrlings und eines Markthelfers aus einem anderen laufmännischen Geschäft, weil auch in seinem Bett Gegenstände vorgefunden wurden, die nicht nur der Lehrling seinem Principal entwendet hatte, sondern auch dem Principal des Markthelfers auf diebliche Weise abhanden gekommen waren.

— Seit circa 8 Tagen vermöhne eine auf der Palmstraße wohnhafte Frau einen ihr zur Pflege anvertrauten Hund, Neufundländer-Race, ohne eine Spur desselben trotz aller eifrigster Nachsuchungen zu entdecken. Vorgestern Abend in der sechsten Stunde vernahmen einige an der Thür des betreffenden Hauses in obengenannter Straße stehende Leute ein eigenhümliches Scharrn und Winseln unter dem über die Schleuse gelegten Brett, kurz darauf hob sich dasselbe leicht in die Höhe und die Schnauze eines Hundes wurde sichtbar. Die Leute eilten schnell herbei, befreiten den Hund aus seiner unfreiwilligen Gefangenheit und man erkannte in demselben den seit acht Tagen vermissten Hund der Obengenannten, welcher allem Vermuthen nach durch irgend einen Zufall in die Hauptschleuse am Fischhofplatz gerathen, sich sodann in die Nebenschleusen verirrt und an genannter Stelle zu Tage gefördert wurde. Die Freude der Frau läßt sich denken, als ihr der schon verloren geglaubte Rappo mit tollen Sprüngen entgegenleite und eine zärtliche Umarmung folgte.

— Leipzig. In letzter Zeit ist es auf der Berliner Bahn mehrfach vorgekommen, daß das Bahngleise mutwillig zerstört wurde, in der scheinbaren Absicht, die Eisenbahngleise zu gefährden. So wurden in der Nacht zum 19. wieder auf der Verbindungsbahn mehrere Telegraphenstangen umgelegt, Weichenrahmen abgebrochen und zwei Weichen falsch gestellt, ohne daß man die Buben gefasst hätte. Glücklicherweise wurde der Schaden auch noch vor Ankunft des Zuges bemerkt und beseitigt.

## Tagesgeschichte.

Berlin. Die soeben eintreffende neueste Wiener Post bringt folgende ungewisse Andeutungen über die Abmachungen in Salzburg: Die sensitive Ueberreichung des Ordens vom goldenen Bisch seines Kaisers Franz Joseph an seinen Botschafter in Paris, den Fürsten Metternich, die um so bedeutender wurde, als sie in Gegenwart des ganzen Hofes erfolgte und von einem Lobe des Botschafters wegen seiner Verdienste um die Herstellung des guten Einvernehmens mit Frankreich begleitet war, nahm Napoleon sehr verbindlich auf und drückte dem österreichischen Kaiser seinen Dank für diese Anerkennung aus. Es ist hier wohl der Ort zu der Erinnerung, daß das Ziel, welches Fürst Metternich sich vorgestellt und das er mit allen Kräften verfolgt, die innige Allianz beider Länder ist. Wäre das Project wirklich seiner Realisierung schon so nahe gerückt, daß der Erfinder desselben belohnt wird? Noch glauben wir's nicht, noch melden sämmtliche offizielle Correspondenten aus Salzburg, daß die Allianz-Gerüchte augenblicklich noch verfrüht, die Verhandlungen noch nicht über allgemeine Prälimi-